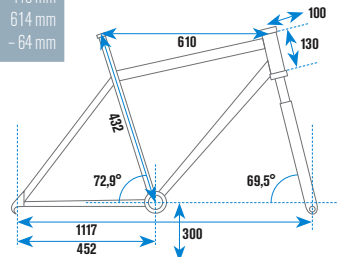




FACHHANDEL

| | |
|----------------------------|--|
| Salsa Beargrease | www.cosmicsports.de |
| MATERIAL/GRÖSSEN | Alu/XS/S/M/L/XL (43 cm) |
| PREIS (RAHMEN)/GEWICHT | 2599 Euro (949 Euro)/13 kg (o. P.) |
| FEDERWEG | Starr-Bike |
| GABEL | Salsa Beargrease |
| KURBELN/SCHALTUNG | E13TRS/SRAM XO, X7, X7 |
| ÜBERSETZUNG/LENKERBREITE | 36/22, 11-36; 710 mm |
| BREMSANLAGE/DISC-Ø VO./HI. | Avid Elixir 5/160/160 mm |
| LAUFRÄDER | Surly Holog Rolling Darling-Felgen, Salsa Enabler/Mukluk2-Naben 45Nrth Hüsker Dü 26x4,0-Reifen |

| | |
|---------|---------|
| REACH | 416 mm |
| STACK | 614 mm |
| BB-DROP | - 84 mm |



Die starre Gabel ist extrabreit und verlängert auch nach einer speziellen Nabenbreite (hinten: 170 mm, vorne 135 mm). Federgabeln gibt's von German:A.

Traktion pur

Wer bei Schnee auf Ski rumrutscht, ist selbst schuld. Auf Tour mit Monsterreifen.

29er rollen besser über Hindernisse und haben mehr Traktion – dachte ich bis vor jener Ausfahrt mit diesem Ungetüm. Es ist schon lange her, dass mir eine Runde auf den verschlammten, verschneiten Isar-Trails ein derart fettes Grinsen ins Gesicht zauberte. Der Grund für mein anhaltendes Hoch in der Winterdepression trägt den Namen Beargrease und steht auf vier (!) Zoll breiten Reifen. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

– wie sollte es auch anders sein – geht der Fat-Tyre-Trend gerade so richtig durch die Decke. Mit eigenen Rennserien und allem, was dazugehört. Während hierzulande die Bikes für spezielle Bedingungen wie Schnee und Sand noch müde belächelt werden.

Also auf zu einer Runde Monstertrucking. Die erste Überraschung: Durch die voluminösen Knubbelreifen sieht das Bike deutlich behäbiger aus, als es ist. Klar, das 13 Kilo schwere Beargrease der Kultmarke Salsa ist kein Race-Hardtail, kommt aber deutlich schneller in die Pötte als man glaubt. Einmal auf Speed, walzen die dicken Pneus über alles hinweg und sind dabei auch noch sanft in zweierlei Hinsicht. Erstens zum Fahrer, der über Wurzelteppiche regelrecht dahingleitet. Und

zweitens zum Untergrund. Selbst auf weichem Boden hinterlassen die breiten Hüsker-Dü-Pellen so gut wie keine Spuren und sorgen dennoch für besten Grip. Ich starte mit 0,7 bar Luftdruck in den Reifen und rolle los. Durch die breiten Felgen ist das Fahrgefühl keineswegs schwammig. Die Lenkung funktioniert präzise und in Fahrt

immer noch leichtgängig. Ich lasse weiter Luft ab und nähere mich der 0,5-bar-Grenze. Ein gutes, sicheres Gefühl gepaart mit viel Komfort. Jetzt will ich es wissen.

Test 1: tiefe Spurrillen im Schlamm. Das Bike bleibt stoisch auf Kurs und fährt genau dorthin, wo ich will. Kein Durchschlingeln, kein Absinken, einfach drüber.

Test 2: eine schnelle Kurve mit laubbedecktem Schlamm. Ich nehme den Fuß raus und halte rein. Jetzt sollte das Bike eigentlich beherrscht im Drift weggehen – tut es aber nicht. Der Grip der fetten Reifen ist gigantisch.

Test 3: der lose Uphill auf unserer Reifenteststrecke. Die Kletter-Passage mit losem Waldboden und Steinen ist bei nassen Bedingungen bereits eine echte Hürde. Eine zusätzliche Laubschicht mit Schneematsch macht das Ganze eigentlich unfahrbar. Das Salsa jedoch klettert schlupffrei den Hang hinauf, als wäre es nichts. Auch im verschneiten Martell-Tal in Südtirol ist das Salsa in seinem Element. Die Reifen sinken spürbar weniger ein. Und für die extremen Fälle gibt es selbstverständlich auch noch vier Zoll breite Spike-Reifen.

FAZIT

Mit diesem Bike kann der Winter kommen. Und zwar gerne mit viel Niederschlag.



Foto: Markus Geber